

Lehrerfilme

Beitrag von „Tanja“ vom 5. Oktober 2005 10:27

hallo liebe Leute,

meine Freundin hatte grade ihren Prüfungstag und sie erzählte, dass sich dir Prüfer während des Kolloquiums über einen "Lehrerfilm" unterhalten haben, der recht aktuell sein soll.

Hat jemand eine Idee, um welchen Film es sich handeln könnte (das wusste sie nämlich auch nicht mehr)?

Im Hinblick auf meine Prüfung würd eich ihn nämlich gerne schauen.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 5. Oktober 2005 11:03

"Der Wald vor lauter Bäumen" wahrscheinlich.

Es geht um eine Referendarin, die sich beim Unterricht etc. filmen lässt und, glaube ich, am Ende alles hinschmeißt.

Habe den Film leider nicht gesehen als er in den Kinos lief und auf Video konnte ich ihn noch nicht finden.

Bei cinema oder google findest Du mehr Infos.

Gruß

Super-Lion

Beitrag von „Tanja“ vom 5. Oktober 2005 11:21

Könnte sein, danke für den Hinweis.

Nur schade, dass man ihn nirgendwo bekommen oder sehen kann...

Beitrag von „kiki74“ vom 5. Oktober 2005 11:42

Hello Tanja!

Ich glaub nicht, dass du da so viel verpasst hast. Wir haben diesen Film im Seminar angeschaut und ich fand ihn wirklich sehr übertrieben! Soviel ich weiß war es eine SWR Produktion. Den gibt es sicher irgendwo zu leihen. Es geht um eine frischgebackene Lehrerin, die ein ziemliches graues Mäuschen ist und von Schwaben nach Baden zieht um dort zu unterrichten. Sie macht eigentlich so ziemlich alles falsch was falsch zu machen ist als Lehrer... Stellt sich im Lehrerzimmer vor als "der frische Wind mit den neuen Methoden" oder so ähnlich. Sie bekommt letztendlich nicht nur von den Schülern eins auf die Mütze. Auch von den Kollegen schottet sie sich ab und verkriecht sich in der Pause in die Putzkanzlei, da sie den Kollegen nicht zeigen will, daß sie total fertig ist. Sie kommt in eine Spirale, die sie nach unten zieht, so daß am Ende nichts mehr geht... Also wenn du mich fragst, dann ist der Film in jeder Hinsicht total überzogen. Die Hauptperson ist als "schwäbisches NAivchen" dargestellt, die von zwischenmenschlichen Beziehungen null Ahnung hat und ziemlich verklemmt ist. Der Film ist m. E. sehr unrealistisch. Ich würde ihn nur zur Belustigung weiterempfehlen. Du hast also meiner Meinung nach nicht wirklich was verpasst!

Grüße
Kiki

Beitrag von „Tanja“ vom 5. Oktober 2005 11:43

OK, werde aber trotzdem mal versuchen ihn irgendwo zubekommen. Und wenn nicht, ist es auch egal....



Beitrag von „Conni“ vom 5. Oktober 2005 13:37

Was meint sie denn mit "Lehrerfilm"? Film, der über Lehrer berichtet? Oder Film, den man als Lehrer gesehen haben sollte (davon gibt es ja ne ganze Menge.)

Grüße,
Conni

Beitrag von „Tanja“ vom 5. Oktober 2005 14:07

Ich meinte damit den Film, über den wir gerade gesprochen haben (siehe Erklärung in meinem ersten Beitrag)

Beitrag von „Conni“ vom 5. Oktober 2005 14:22

Hi Tanja,

verzeih meine Begriffsstutzigkeit und dass ich aus deinem 1. Beitrag nicht eindeutig auf den diskutierten Film schließen kann.

Conni

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 5. Oktober 2005 14:40

Zitat

Oder Film, den man als Lehrer gesehen haben sollte

Gibt es sowas 😕

Bis auf eine gewisse cineastische Allgemeinbildung, gepaart mit etwas Interesse auch an aktuellen Sachen, um mit den Kids auch mal über was anderes Reden zu können, sehe ich da keinen Kanon. Außer vielleicht Terminator II, für die Pausenaufsicht...

JJ

Beitrag von „Pet“ vom 5. Oktober 2005 14:52

Es gab aber auch mal einen Film aus dem Jahr 1992 mit Sebastian Koch (Speer und Er) als Referendar an einem Saarbrücker Gymnasium. Den fand ich nicht so schlecht.

Auch eine Bekannte, die damals im REF war fand, dass ihr viele Dinge aus dem REF bekannt vorkamen.

Titel war: Ein unmöglicher Lehrer

Natürlich gab es auch so filmtypische Dinge wie Referendar verliebt sich in Freundin der Fachleiterin, die auch Lehrerin ist, aber am Ende besteht er das Examen nicht und macht den Lehrern trotzdem Konkurrenz.

Vielleicht gibt es ihn ja zu leihen, wird aber auch immer mal wieder wiederholt.

Bye

PET

Beitrag von „Conni“ vom 5. Oktober 2005 14:56

Hello JJ,

wenn man noch in der Ausbildung ist, kann es schon wichtig sein, bestimmte Filme gesehen zu haben:

In meinem Musikseminar musste man z.B. "School of Rock" gesehen haben (waren wir sogar mit dem Seminar drin), und nochwas, hab ich jetzt aber vergessen, was das war. Vermutlich würde inzwischen auch "Die Kinder des M. Matthieu" dazugehören.

Ansonsten wurden auch in der Uni Filme dringend empfohlen. In Psychologie natürlich andere als in Deutschdidaktik. Sicher würde in Erziehungswissenschaften momentan "Klasse(n)leben" empfohlen, zumal es an einer Berliner Schule spielt. Je nach Schulstufe und Fach auch noch denkbar:

"Jenseits der Stille" (Besonders interessant für künftige Musiklehrer an Grundschulen: Die Orchesterprobe. 😊)

"Alaska.de"

"Das fliegende Klassenzimmer"

"Bowling for Columbine"

"817" (oder sone ähnliche Zahl)

"Rückwärtslaufen kann ich auch"

"Sein und haben" (oder wie hieß der?)

"Harry Potter und die 77 anderen Folgen"

Terminator ist auch ein guter Tipp. Im Seminar lernt man ja nicht so viel zur Pausenaufsicht. Aber ich habe immerhin schon aus den besagten Filmen gelernt, wie man ein Weisenhaus vor 50 Jahren am besten führt, wie man mit dem Thomanerchor auf Reisen geht, wie man als arbeitsloser Chaoten-Musiker eine Eliteklasse aufmischt und wie man ungeliebte Schüler einfach in die Luft schweben lässt. ("Vingardium leviosa!" Mir fehlt nur der passende Zauberstab.



Grinsende Grüße,
Conni

Beitrag von „inschra“ vom 5. Oktober 2005 15:56

"School of Rock" hab ich auch gesehn (hat meine Tochter gekauft) 😂

Beitrag von „katta“ vom 5. Oktober 2005 17:13

Zitat

Conni schrieb am 05.10.2005 13:56:

Ansonsten wurden auch in der Uni Filme dringend empfohlen.

Hm, ich geh an die falsche Uni... 😂

Mir hat man noch nie Filme vorgeschlagen - mit Ausnahme der einen Englisch-Dozentin, die meinte, man könne viel Zeit sparen und sich BBC Inszenierungen von Shakespeare angucken, ginge schneller als lesen... 😂

Beitrag von „Conni“ vom 5. Oktober 2005 20:45

Zitat

katta schrieb am 05.10.2005 16:13:

Hm, ich geh an die falsche Uni... 😂

Oder an die richtige: Wenn nämlich dann der Prüfer in der Prüfung fragt, ob du den Film X gesehen hast, obwohl er nur die Filme A bis P vorschlug im Seminar, du sie dir unter hohem Zeitaufwand alle besorgt und angeschaut hast, aber von Film X natürlich noch nie was gehört



image not found or type unknown

hast, ist das schon doof.

Manchmal bin ich froh, dass ich das hinter mir hab. 😊

Grüße,
Conni

Beitrag von „Tristan“ vom 5. Oktober 2005 22:41

Zitat

Conni schrieb am 05.10.2005 13:56:

"817" (oder sone ähnliche Zahl)

"187 - Eine tödliche Zahl"...ist in den USA die Nummer für Mord...und ob man das als Lehrer unbedingt sehen muss, ist fraglich...macht nicht gerade Mut 😊

Lief btw. am Samstag auf RTL 2

Beitrag von „Conni“ vom 5. Oktober 2005 23:14

Ja, ich habt mal auf Video geschaut und war entsetzt. Bowling for Columbine hab ich danach nicht mehr schauen wollen.

Beitrag von „snoopy64“ vom 6. Oktober 2005 10:40

Zitat

Bis auf eine gewisse cineastische Allgemeinbildung, gepaart mit etwas Interesse auch an aktuellen Sachen, um mit den Kids auch mal über was anderes Reden zu können,

sehe ich da keinen Kanon.

Es gibt für Lehrer tatsächlich einen Filmkanon mit 35 Filmen, die man (Lehrer UND Schüler) während der Schulzeit gesehen haben sollte.

Guckt ihr hier:

```
<pre> [URL=http://www.bpb.de/presse/FQ41ZZ,...orgestellt.html]  
http://www.bpb.de/presse/FQ41ZZ,...orgestellt.html[/URL]</pre>
```

Filmbildung bekommt - zumindest in NRW - derzeit wieder ein ziemlich starkes Gewicht. Nicht zuletzt durch die neuen Kernlehrpläne und das Zentralabitur. Für den Deutsch- und Fremdsprachenunterricht sind sogar explizit Filme genannt. Unter anderem "Kick it like Beckham".

Mehr weiß ich auch nich drüber - lässt sich aber bestimmt recherchieren.

Gruß

snoopy64

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 6. Oktober 2005 11:04

grübel ich habe ganz viele davon noch nicht gesehen ... danke für die Liste, könnte im Kolloquium interessant sein

Beitrag von „Sabi“ vom 6. Oktober 2005 13:52

Blade Runner?

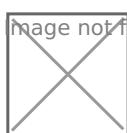


Image not found or type unknown

Beitrag von „philosophus“ vom 6. Oktober 2005 14:09

Zitat

Sabi schrieb am 06.10.2005 12:52:

Blade Runner?



Ist doch ein toller Film mit einem höchst philosophischen Thema.

By the way, [hier](#) gibt's eine von Jörg Peters erstellte Filmografie (im PDF-Format) mit Filmen, die sich für den Einsatz im Philosophie- und Ethik-Unterricht eignen. Cum grano salis sicher auch Deutsch- und Fremdsprachenkollegen brauchbar.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 6. Oktober 2005 15:25

Wir haben in Religion in der 11. Klasse Gymnasium den folgenden Film anschaut: "Vier Fäuste für ein Halleluja".

Grund: Unser Lehrer stellte uns frei, die Filme mitzubringen. Sie müssten nur etwas mit Religion zu tun haben.

Da er den Film nicht kannte, überzeugte ihn der Titel. 😅

Gruß

Super-Lion

Beitrag von „Dalyna“ vom 6. Oktober 2005 16:06

Die Liste find ich ja irgendwie spannend, zumal da viiiel Filme drauf stehen, die ich nicht kenne oder nur vom Titel her. Andererseits wundert es mich ein bißchen, daß so Filme wie "Jenseits der Stille", "Schlafes Bruder" oder so nicht dabei sind. Die fänd ich eigentlich ganz gut. Zumal das zwei Filme waren, die mich als Deutsch-Lehrerin überzeugt haben. Die Musik kommt im



Buch einfach nicht so rüber

Liebe Grüße,

Dalyna

Beitrag von „ferrisB.“ vom 8. Oktober 2005 18:47

Vielleicht 'Klassenleben'?

<http://www.klassenleben.de>

Beitrag von „Braunauge“ vom 8. Oktober 2005 21:27

Da es ja leider auch schon viele Amokläufe von Schülern in Deutschland gab würde ich auch diesen Film empfehlen :

Zitat

Heart of America

Die Schüler der letzten Klasse an der High School haben nur noch einen einzigen Tag vor sich: Ihren letzten. Einige von ihnen sind gefangen in einer Welt von Sorgen und Ängsten, und die Aussicht auf den neuen Lebensabschnitt verspricht auch nicht nur Gutes. Daniel und Barry sind seit vielen Jahren befreundet und beide wurden nur allzu oft von den Bad Guys der Klasse verhöhnt und gequält. Bis heute gab es für beide keinen Ausweg aus dieser Hölle. Völlig auf sich allein gestellt und dem inneren Druck nicht mehr gewachsen, fixiert sich Daniel immer mehr auf eine finale Lösung. Eine fatale Entwicklung nimmt ihren Lauf und nichts mehr wird so sein, wie es vor diesem Tag war.

Ein Drama der Extraklasse (also kein Actionfilm)

Es geht in dem Film nicht "nur" um Schülermobbing , sondern auch um Fehler die Lehrer machen können , ohne zu merken wie fatal sie sie sich auf Schüler auswirken können.

Kennt den schon jemand hier ?

LG Braunauge

Beitrag von „Braunauge“ vom 9. Oktober 2005 04:30

Zitat

Diesen fand ich ebenso überladen - die Charaktere sind so eindeutig gezeichnet, dass man ihnen auch hätte Schilder um den Hals hängen können: "Ich bin der Gute!" "Ich bin das Opfer!" "Ich bin der Fiese!"

Bist du sicher das wir den gleichen Film meinen ? Denn ich fand das in dem Film "alle" als Opfer dargestellt wurden. Auch der Lehrer war ja ein Opfer , seiner zu spät "eingesehenen" Falschhandlungen. Also ich fand die Charaktere nicht so eindeutig gezeichnet. Auch die "Fiesen" hatten zwei Gesichter.

Zitat

Meine Schüler haben gegähnt und ich konnt's mir auch kaum verkneifen...

Kann ich nicht nachvollziehen u. kenne auch niemanden der auf den Film so "stumpf" reagiert hat. Aber wahrscheinlich kommt er auch anders an, wenn man ihn im großen Verband guckt, oder allein daheim ? Oder eben doch Geschmackssache.

Meine Meinung : Dieser Film zeigt deutlich, dass es eben nicht so ist, dass ein gewaltverherrlichendes Computerspiel allein Amokläufe auslöst, sondern dass letztlich das summierte Versagen "**aller**" Beteiligten zu solchen Tragödien führt. Heftig, nachdenklich machend, bewegend und auf jeden Fall sehenswert ! 😊

LG Braunauge

Beitrag von „neleabels“ vom 9. Oktober 2005 14:54

Zitat

Heike schrieb am 09.10.2005 13:24:

Ich fand aber nicht, dass bei dem Film Feinheiten der Interpretation offen gelassen wurden - eher war es die typische Generalschlussfolgerung "Alle sind Opfer des Systems, kein Ausweg möglich", die mal wieder (wie ich finde, etwas schwarz-weiß) illustriert wurde. Meine Schüler haben es auch so gesehen - wer weiß - vielleicht sind sie inzwischen 'überintellektualisiert'.

Was ja immerhin besser ist, als unterintellektualisiert.

Ist doch klasse!

 Wenn die Schüler so weit sind, dass sie "pädagogisch wertvolle" Filme nur noch grottenlangweilig finden, dann haben sie wirklich etwas über Filmanalyse und -verständnis gelernt. Die gehen nie wieder in ein Kino ohne etwas herauszutragen. Da hast du einen klasse Erfolg in deiner Unterrichtsarbeit gehabt.

Nele